

- PARENTI, U. 1978: Nuove specie paleartiche del Genere *Elachista* Treitschke (Lepidoptera, Elachistidae). – Bollettino del Museo di Zoologia dell'Università di Torino 4: 22, Tafel 2.
- RAZOWSKY, J. 2001: Die Tortriciden (Lepidoptera, Tortricidae) Mitteleuropas. Bestimmung - Verbreitung - Flugstandort, Lebensweise der Raupen. – Slamka, Bratislava, 319 pp.
- WIESER, C. & HUEMER, P. 1997: Bemerkenswerte Nachweise von Schmetterlingen aus Kärnten (Lepidoptera). – Carinthia II, 187./107. Jahrgang: 385-393.

Mag. Peter Buchner, Scheibenstraße 335, A-2625 Schwarzau/Steinfeld, Austria
E-Mail: peter.buchner@schule.at

Neufund der Pannonischen Strandschrecke *Epacromius coerulipes* (IVANOV, 1887) in Niederösterreich (Orthoptera). *Epacromius coerulipes* new for Lower Austria.

Im Zuge einer Begehung des Naturschutzgebietes „Salzsteppe Baumgarten“ südlich von Baumgarten an der March (48°17'N, 16°52'E, 140 m) konnten am 10.7.2007 einige Individuen der Kurzfühlerschrecke *Epacromius coerulipes* (Ivanov, 1887) beobachtet werden (Belegfotos, 1 ♂ Handfang, leg. Paill). Nach einer Meldung aus Zurndorf durch FRANZ (1931) sub *Epacromia tergestina* ist dies der zweite österreichische Fund der Art außerhalb des Neusiedler See-Gebietes und ein Neunachweis für das Bundesland Niederösterreich.

Das Gesamtareal von *Epacromius coerulipes* ist sehr weiträumig. Es reicht von Norditalien, über Kroatien, Österreich, Ungarn und die Slowakei bis nach Ostasien und ist in zahlreiche voneinander isolierte Teilareale getrennt (z.B. HARZ 1975, UVAROV 1942). Insbesondere innerhalb Europas ist die Art sehr selten und nur von wenigen Lokalitäten bekannt. So ist das einzige slowakische Vorkommen in Kameninske slanisko heute nicht mehr existent (KOČÁREK et al. 2005, KRIŠTIN 2004) und auch für eine mit großer Wahrscheinlichkeit *Epacromius coerulipes* zuzuordnende Meldung aus Köszeg am Fuß des Günser Gebirges (PONGRÁCS 1940) gibt es keine aktuelle Bestätigung (SZÖVENYI & NAGY 1998, schriftl. Mitt. Nagy). Die Reliktpopulation am Neusiedler See wird einer eigenen Unterart, der ssp. *pannonicus* KARNY, 1907, zugeordnet. Ob diese auch aus Ungarn gemeldete Form (EBNER 1951, KALTENBACH 1970, NAGY 2005) taxonomische Relevanz besitzt, wird jedoch nicht zuletzt von HARZ (1975) angezweifelt.

Aus dem Seewinkel ist *Epacromius coerulipes* (sub *Aiolopus tergestinus*) zumindest seit den Aufsammlungen von KARNY (1907, 1908) bekannt. WERNER (1932) ergänzte neue Lokalitäten. FRANZ (1936: 225) zählte die Art (sub *Aiolopus chinensis*) zu den „am meisten relikthaft verbreiteten“, im Gebiet des Neusiedler Sees ihre West- oder Nordwestgrenze erreichenden Tierarten. SCHMIDT & SCHACH (1978) sowie SCHMIDT (1987) führten umfangreiche Erhebungen durch und lieferten zahlreiche präzise verteilte Daten. Mit Ausnahme eines Fundes aus Oggau am Westufer des Sees konzentrierten sich die meisten weiteren Nachweise auf den Seewinkel und das angrenzende

Seevorgelände im Raum Podersdorf, Frauenkirchen, Apetlon und Illmitz. Hier liegen auch die rezent bekannten Fundorte, wobei das Vorkommen am Westufer ebenfalls noch besteht (ZOBODAT 2007, Archiv Orthopterenkartierung Ostösterreich).

Der aktuelle Fund von *Epacromius coerulipes* im Naturschutzgebiet „Salzsteppe Baumgarten“ gelang auf einer der Pflanzengesellschaft Peucedano-Asteretum punctati (WENDELBERGER 1964, ZULKA et al. 2006) zuzuordnenden Alkalisteppe („Salzwiese“) mit hoher Deckung der Grauen Aster (*Aster canus*) und des Echten Haarstranges (*Peucedanum officinale*). Zum Zeitpunkt des Nachweises wiesen auch die tiefer gelegenen Niveaus des leicht reliefierten Geländes oberflächlich nur noch geringe Bodenfeuchtigkeit auf und waren durch Trockenrisse gekennzeichnet. Allerdings bestanden – durch den Betritt von Galloway-Rindern offensichtlich verstärkt – kleinräumig vegetationsarme, bodenoffene Stellen, die von den Heuschrecken präferiert aufgesucht wurden. In der Literatur wird das ökologische Verhalten von *Epacromius coerulipes* unterschiedlich wiedergegeben. Fundortbeschreibungen reichen dabei von relativ trockenen bis hin zu feuchten Wiesen und Brachen mit oder ohne Salzgehalt (z. B. MACHURA 1935, UVAROV 1942, FRANZ 1961, KALTENBACH 1963, SCHMIDT & SCHACH 1978, INGRISCH & KÖHLER 1998). Trotz dieser differierenden ökologischen Angaben dürfte die Art feuchte bzw. wechselfeuchte Wiesen auf salzbeeinflussten Böden in thermisch begünstigter Lage präferieren (z. B. SCHLICK-STEINER & STEINER 2006).

Epacromius coerulipes wird von BERG et al. (2005) als in Österreich vom Aussterben bedroht eingestuft. Der schon historisch kleine nationale Arealanteil und die bis vor wenigen Jahren anhaltenden Lebensraumverluste an Salzlacken im Seewinkel (z. B. STEINER 2006) haben zu der äußerst kritischen Bestandssituation geführt. Der aktuelle Fund gibt jedoch gewisse Hoffnung auf einen weiteren Fortbestand der Art, wenn auch der aktuelle Zustand der „Salzsteppe Baumgarten“ durch Grundwasserabsenkung einer direkt angrenzenden Schottergrube sowie infolge intensiver, hinsichtlich ihrer Wirkung auf tierische Schutzgüter unkontrollierten Beweidung, problematisch erscheint (vgl. ZULKA et al. 2006).

Ob der Neunachweis auf eine bisher übersehene Reliktpopulation zurückgeht, oder der erste Beleg für aktuelle Ausbreitungstendenzen ist, wird möglicherweise die Zukunft zeigen. Jedenfalls sollten gezielte Nachsuchen an Überschwemmungswiesen an der March diesseits und jenseits der österreichischen Grenze durchgeführt werden, um mögliche weitere Vorkommen der schutzbedürftigen Art zu entdecken.

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danke ich Mag. Dr. Thomas Frieß.

Literatur

- BERG, H.-M., BIERINGER, G. & ZECHNER, L. 2005: Rote Liste der Heuschrecken (Orthoptera) Österreichs. In: ZULKA, K.P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf, Teil 1. – Grüne Reihe des Lebensministeriums, Böhlau, Wien, Band 14/1. pp. 167-209.
- EBNER, R. 1951: Kritisches Verzeichnis der orthopteroïden Insekten von Österreich. – Verhandlungen der



Abb. 1: *Epacromius coerulipes*, Männchen, NSG „Salzsteppe Baumgarten“ (Foto: W. Paill, 10.7.2007).



Abb. 2: Naturschutzgebiet „Salzsteppe Baumgarten“ – Lebensraum von *Epacromius coerulipes* (Foto: W. Paill, 10.7.2007).

- zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 92: 143-165.
- FRANZ, H. 1931: Über die Bedeutung des Mikroklimas für die Faunenzusammensetzung auf kleinem Raum. (Ökologische Beobachtungen aus der Umgebung von Zurndorf im nördlichen Burgenland). – *Zeitschrift für Morphologie und Ökologie der Tiere* 22: 587-628.
- FRANZ, H. 1936: Die thermophilen Elemente der mitteleuropäischen Fauna und ihre Beeinflussung durch die Klimaschwankungen der Quartärzeit. – *Zoogeographica* 3: 159-320.
- FRANZ, H. 1961: Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Eine Gebietsmonographie, Band 2. – Universitätsverlag Wagner, Innsbruck. 792 pp.
- HARZ, K. 1975: Die Orthopteren Europas II. – *Series Entomologica*, Junk Publishers, The Hague. 939 pp.
- INGRISCH, S. & KÖHLER, G. 1998: Die Heuschrecken Mitteleuropas. – Die Neue Brehm-Bücherei, Westarp Wissenschaften, Magdeburg, Band 629. 460 pp.
- KALTENBACH, A. 1963: Milieufeuchtigkeit, Standortsbeziehungen und ökologische Valenz bei Orthopteren im pannonischen Raum Österreichs. – *Sitzungsberichte der österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse* 172: 97-119.
- KALTENBACH, A. 1970: Zusammensetzung und Herkunft der Orthopterenfauna im pannonischen Österreich. – *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien* 74: 159-186.
- KARNY, H. 1907: Beiträge zur einheimischen Orthopterenfauna. – *Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien* 57: 275-287.
- KARNY, H. 1908: Ergebnisse einer orthopterologischen Exkursion an den Neusiedler-See. – *Wiener Entomologische Zeitung* 27: 92-98.
- KOČÁREK, P., HOLUŠA, J. & VIDLIČKA, L. 2005: Blattaria, Mantodea, Orthoptera & Dermaptera of the Czech and Slovak Republics. Kabourek, Zlin. 348 pp.
- KRIŠTIN, A. 2004: Assemblages of Orthoptera and Mantodea in isolated salt marshes and non sandy habitats in agricultural landscape (Danube lowland, South Slovakia). – *Articulata* 19: 43-52.
- MACHURA, L. 1935: Ökologische Studien im Salzlackengebiet des Neusiedler Sees, mit besonderer Berücksichtigung der halophilen Koleopteren- und Rhynchotenarten. – *Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie* 145: 555-590.
- NAGY, B. 2005: Orthoptera fauna of the Carpathian Basin – recent status of knowledge and a revised check-list. – *Entomofauna carpathica* 17: 14-22.
- PONGRÁCZ, S. 1940: Beiträge zur Orthopterenfauna der Umgebung von Kőszeg. – *Dunántúli Szemle* 7: 297-303. [auf ungarisch]
- SCHLICK-STEINER, B.C. & STEINER, F.M. 2006: Heuschrecken und Fangschrecken. In: OBERLEITNER, I., WOLFRAM, G. & ACHATZ-BLAB, A. (Red.): *Salzlebensräume in Österreich*. – Umweltbundesamt GmbH, Wien. pp. 130-134.
- SCHMIDT, G.H. 1987: Nachtrag zur biotopmäßigen Verbreitung der Orthopteren des Neusiedler See-Gebietes mit einem Vergleich zur ungarischen Puszta. – *Burgenländische Heimatblätter* 49: 157-182.
- SCHMIDT, G.H. & SCHACH, G. 1978: Biotopmäßige Verteilung, Vergesellschaftung und Stridulation der Saltatorien in der Umgebung des Neusiedler Sees. – *Zoologische Beiträge* 24: 201-308.
- STEINER, K.-H. 2006: Hydrologie und Chemismus der Salzwässer. In: OBERLEITNER, I., WOLFRAM, G. & ACHATZ-BLAB, A. (Red.): *Salzlebensräume in Österreich*. – Umweltbundesamt GmbH, Wien. pp. 59-70.
- SZÖVÉNYI, G. & NAGY, B. 1998: Critical survey of the Orthoptera fauna of the Kőszeg Mountains (Western Hungary). – *Savaria* 25: 99-126. [auf ungarisch]
- UVAROV, B.P. 1942: New and less known southern Palaearctic Orthoptera. – *Transactions of the American Entomological Society* 67: 303-361.
- WENDELBERGER, G. 1964: Sand- und Alkalisteppen im Marchfeld. – *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich* 36: 942-964.
- WERNER, F. 1932: Die Orthopteren (Geradflügler) des nördlichen Burgenlandes. – *Burgenländische Heimatblätter* 1: 103-106.
- ZOBODAT 2007: Zoologisch-botanische Datenbank am Biologiezentrum Linz. – www.zobodat.at

[Zugriff: Dezember 2007]

ZULKA, K.P., MAZZUCCO, K., CORNER, I., HOLZER, T., SAUBERER, N., DANIELKA, J., SCHLICK-STEINER, B.C., STEINER, F.M. & WOLFRAM, G. 2006: Gefährdung und Schutz der Salzlebensräume. In: OBERLEITNER, I., WOLFRAM, G. & ACHATZ-BLAB, A. (Red.): Salzlebensräume in Österreich. – Umweltbundesamt GmbH, Wien. pp. 169-194.

Mag. Wolfgang Paill, ÖKOTEAM – Institut für Faunistik und Tierökologie, Bergmannsgasse 22, A-8010 Graz, Österreich. E-Mail: paill@oekoteam.at

Neue Funde des Sandohrwurms *Labidura riparia* (PALLAS, 1773) in Wien und aus dem Südburgenland (Dermaptera). New records of the Riparian Earwig *Labidura riparia* in Vienna and Southern Burgenland (Austria).

In Wien (Bezirk Donaustadt, NW Schafflerhof, Sandgrube, 48°14'N, 16°32'E, 155 m, Handaufsammlung, 1 ♂ leg. Paill 2.6.2005) und im Südburgenland (S Heiligenkreuz im Lafnitztal, Mittlere Au, 46°58' N, 16°14' E, 220 m, Barberfallen, 3 ♀ (2 Adulte, 1 Larve) leg. Paill 3.5.-17.5.2005) gelangen Funde von *Labidura riparia* (PALLAS, 1773). Bis auf unpublizierte Hinweise aus dem Neusiedlersee-Gebiet sind dies die einzigen aktuellen Funde der Art aus Österreich.

Der kosmopolitisch verbreitete Sandohrwurm war bisher nur von wenigen österreichischen Lokalitäten bekannt. Als bedeutendstes Vorkommensgebiet gilt die Region des Neusiedlersees, wo die Art bereits seit REDTENBACHER (1889, 1900) bekannt ist. Als bevorzugter Lebensraum wurden sandige Stellen des Seeufers genannt (MAZEK-FIALLA 1936). Zwischenzeitlich ist die Art aufgrund des Verlustes von Lacken, der Verschilfung von Uferzonen am See sowie infolge des Absinkens des Grundwasserstandes (vgl. z. B. ZULKA et al. 2006) offenbar sehr selten geworden. SCHMIDT & SCHACH (1978) bzw. SCHMIDT (1987) erbrachten beispielsweise im Zuge ihrer orthopterologischen Exkursionen keine Funde im Gebiet und machten den Umstand, dass offene Sandböden im Uferbereich des Sees weitgehend fehlen, hierfür verantwortlich. Dieser Wirkfaktor wird auch durch Angaben von KÜHNELT (1962) augenscheinlich, der den Sandohrwurm für jene Bereiche des Sandwalles zwischen Weiden und Illmitz angibt, wo dieser unmittelbar ans Ufer tritt und der Schilfgürtel nahezu vollständig fehlt. Vereinzelt wird *Labidura riparia* jedoch auch noch heute im Neusiedlersee-Gebiet gefunden (mündl. Mitt. Waitzbauer); publizierte Meldungen liegen jedoch nicht vor.

Neben dem Neusiedlersee-Gebiet war der Sandohrwurm bisher nur aus dem östlichen Niederösterreich bzw. aus Wien bekannt. Schon KOLLAR (1833: 71) und TÜRK (1858: 365) schätzen die Art als in Österreich selten ein und berichten sub *Forficula gigantea* über Funde „unter Steinen, unter abgefallenem Laube und morschen Baumstämmen“ bzw. „unter Steinen am Ufer der Donau“. REDTENBACHER (1900: 15) nennt die Lokalitäten „Prater bei Wien“ sowie Bruck an der Leitha und ergänzt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Paill Wolfgang

Artikel/Article: [Neufund der Pannonischen Strandschrecke *Epacromius coerulipes* \(Ivanov, 1887\) in Niederösterreich \(Orthoptera\). 145-149](#)